

Hagge, Gudrun

IPK - Intensiv-Präventions-Kurse in Schleswig-Holstein im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Sallat, Stephan [Hrsg.]; Spreer, Markus [Hrsg.]; Glück, Christian W. [Hrsg.]: *Sprache professionell fördern. Idstein : Schulz-Kirchner Verlag 2014, S. 61-65*



Quellenangabe/ Reference:

Hagge, Gudrun: IPK - Intensiv-Präventions-Kurse in Schleswig-Holstein im Kreis Rendsburg-Eckernförde - In: Sallat, Stephan [Hrsg.]; Spreer, Markus [Hrsg.]; Glück, Christian W. [Hrsg.]: *Sprache professionell fördern. Idstein : Schulz-Kirchner Verlag 2014, S. 61-65* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-118665 - DOI: 10.25656/01:11866

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-118665>

<https://doi.org/10.25656/01:11866>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, veröffentlichen oder andernweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der

Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

Stephan Sallat | Markus Spreer | Christian W. Glück (Hrsg.)



Sprache professionell fördern

kompetent ↑ vernetzt ↑ innovativ ↑

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	7
--------------------------	---

EINFÜHRENDE HAUPTBEITRÄGE

<i>Stephan Sallat, Markus Spreer, Christian W. Glück</i>	
Sprache professionell fördern: kompetent-vernetzt-innovativ	14
<i>Marcus Hasselhorn, Stephan Sallat</i>	
Sprachförderung zur Prävention von Bildungsmisserfolg	28
<i>Julia Siegmüller</i>	
Forschung und Praxis der Kindersprachtherapie in den letzten 30 Jahren: Annahmen zu Wirkmechanismen der therapeutischen Intervention	40

THEMENBEREICH KOMPETENZ

Sprachförderung in der Kita

<i>Susanne van Minnen</i>	
SAuS - Sprache in Alltag und Spiel kompetent fördern	54
<i>Gudrun Hagge</i>	
IPK - Intensiv-Präventions-Kurse in Schleswig-Holstein im Kreis Rendsburg-Eckernförde	61
<i>Andrea Fuchs, Christiane Miosga</i>	
Eltern-Kind-Interaktionen mit Bilderbüchern und / oder Tablet PC?	66

Unterricht

<i>Margit Berg, Birgit Werner</i>	
PRIMA® Sprache – vergleichende Analysen zum Sprachverständnis bei Schülern der Klasse 3/4 an Grund-, Sprachheil- und Förderschulen	74
<i>Markus Spreer</i>	
„Schlage nach und ordne zu!“ Bildungssprachlichen Anforderungen im (sprachheilpädagogischen) Unterricht kompetent begegnen	83
<i>Anja Schröder</i>	
Förderung mathematischen Lernens mit Kindern mit Spracherwerbsstörungen	91

Lesen und Schreiben lernen

<i>Hubertus Hatz, Steffi Sachse</i>	
Differenzielle Effekte des schriftsprachlichen Anfangsunterrichts	100
<i>Reinhard Kargl, Christian Purgstaller, Andreas Fink</i>	
Morphematik im Kontext der Rechtschreibförderung – Chancen und Grenzen eines besonders effizienten Förderansatzes	107
<i>Karin Reber, Michael Kirch</i>	
Richtig schreiben lernen: Kompetenzorientierter, inklusiver Rechtschreibunterricht	114

Arbeit mit Texten

Michael Kalmár

Die LeseCheckBox des Stadtschulrates für Wien 122

Susanne Wagner, Christa Schlenker-Schulte

Sprach-, Lese- und Schreibförderung mit Dialog Journalen 129

Susanne Scharff, Susanne Wagner

Textoptimierung als Nachteilsausgleich für Kinder und Jugendliche mit Hör-/Sprachbehinderungen 134

Kommunikative Prozesse

Bettina Achhammer

Förderung pragmatisch-kommunikativer Fähigkeiten bei Kindern - Eine gruppentherapeutische Intervention mit Methoden des Improvisationstheaters 142

Sandra Schütz

Kommunikationsorientierte Aphasietherapie - Nette Plauderstunde oder evidenzbasierte Intervention? 149

Förderkompetenzen entwickeln

Yvonne Adler

Sprachförderkompetenz entwickeln - aber wie? 156

Detta Sophie Schütz

Die *Language Route* –Erzieherinnen als kompetente Sprachförderkräfte..... 162

Margrith Lin-Huber

Sprachbiografische Reflexionen in sprachheilpädagogischen Praxisfeldern 169

Professionalisierung

Manfred Grohnfeldt

Die Sprachheilpädagogik und ihre Dozentenkonferenz 176

Ulrich von Knebel

“Sprache kompetent fördern”: Was macht sprachbehindertenpädagogische Kompetenz aus? 182

Anja K. Theisel

Qualitätsmerkmale des Unterrichts mit sprachbeeinträchtigten Kindern und Schulleistungsentwicklung 189

Ute Schräpler

Sprachtherapeutische Praktika – Was können wir von der Schweiz lernen?..... 196

THEMENBEREICH VERNETZUNG

Interdisziplinarität in der Kita

Susanne Krebs

Interdisziplinäre Zusammenarbeit im schulischen Kontext am Beispiel der logopädischen Reihenuntersuchung (Triage) im Kindergarten 204

Inklusive Schule

Ellen Bastians

Best Practice Beispiel: Sprachheilpädagogik in der Inklusion..... 214

Marcella Feichtinger, Angelika de Antoni, Christine Merhaut, Deniz Zink-Böhm-Besim

„Wiener Sprachheilschule“ integrativ und inklusiv 221

Christiane Miosga

„Diversity in speech“: LehrerInnenstimme(n) in der inklusiven Schule 228

Herausforderung genetische Syndrome

Anke Buschmann, Stephan Schmid

Heidelberger Elterntraining zur Kommunikations- und Sprachanbahnung als Wochenend-Workshop bei Kindern mit Deletionssyndrom 22q11 238

Reiner Bahr

Herausforderung Asperger-Syndrom: Möglichkeiten und Grenzen der Förderung in der Sprachheilschule und in inklusiven Settings..... 244

Jeannine Baumann, Judith Beier, Irmhild Preisinger, Julia Siegmüller

Syndromspezifische Anpassungen an die Therapie der Wortfindungsstörung bei Kindern und Jugendlichen mit Williams- Beuren- Syndrom. 250

Herausforderung auditive Verarbeitung und Wahrnehmung

Vera Oelze

Ist kompetente Sprachförderung im Lärm möglich?..... 258

Michael Willenberg

Möglichkeiten der individuellen und schulischen Versorgung mit elektronischen Hörhilfen..... 265

Herausforderung unterstützte und unterstützende Kommunikation

Dorothee von Maydell, Heike Burmeister, Anke Buschmann

KUGEL: Kommunikation mit unterstützenden Gebärden – ein Eltern-Kind-Gruppenprogramm zur systematischen Anleitung der engsten Bezugspersonen 276

Andrea Liehs

Unterstützte Kommunikation in der Sprachtherapie - (Sprach-) spezifische Diagnostik bei Kindern mit unzureichender Lautsprache 283

Birgit Appelbaum

Gebärden / Handzeichen in der Arbeit mit sinnesbeeinträchtigten Menschen..... 290

Interaktion in der Kita

Simone Kannengieser, Katrin Tovote

Frühe alltagsintegrierte Sprachförderung – die Fachperson-Kind-Interaktionen unter der Lupe..... 296

Stephanie Kurtenbach, Ines Bose

Sprachförderstrategien im Kita-Alltag - Analysen von Gesprächen zwischen Fachkräften und Kindern 303

Ulrich Stitzinger

Bilinguale pädagogische Fachkräfte als vorteilhafte Ressource in der Arbeit mit mehrsprachigen Kindern?	311
---	-----

THEMENBEREICH INNOVATION

Diagnostik und Förderung

Sandra Neumann, Sandra Salm, Prisca Stenneken

Evaluation des „Fokus auf die Kommunikation von Kindern unter sechs (FOCUS-G)“ als neues ICF-CY Diagnostikum	320
--	-----

Wilma Schönauer-Schneider, Karin Reber

Schüler im Blick: Bausteine zur sprachheilpädagogischen Diagnostik IM Unterricht	327
--	-----

Ulla Licandro

Peerbeziehungen im Vorschulalter - Chancen für Sprachförderung und Sprachtherapie	335
--	-----

Stephan Sallat

Musik: Ein neuer Weg für die Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen?	341
--	-----

Benjamin P. Lange, Nicole von Steinbüchel, Christiane Kiese-Himmel

Ausgesuchte Sprachentwicklungsleistungen von Kindergartenkindern mit und ohne musikpädagogische Förderung	348
---	-----

Evaluation von Fördermaßnahmen

Janina Müller, Anna Rysop, Christina Kauschke

Inputspezifizierung in der Sprachförderung – eine effektive Methode zur Verbesserung der Pluralbildung bei bilingualen Kindern?	356
---	-----

Dorothea Posse, Felix Golcher, Nathalie Topaj, Stefanie Düsterhöft, Natalia Gagarina

Die Wirksamkeit unterschiedlicher Sprachfördermaßnahmen bei jüngeren türkisch- und russisch-deutschen Kindern in Berliner Kindertageseinrichtungen - eine Studie des Berliner Interdisziplinären Verbundes für Mehrsprachigkeit (BIVEM)	361
---	-----

Raphaella Schätz, Heinz Mandl

Evaluation eines 2-jährigen Sprachförderprogramms für Grundschüler nicht-deutscher Erstsprache	368
--	-----

Beiträge von Forschungs- und Arbeitsgruppen

Ulrike Morawiak, Marlene Meindl, Daniel Stockheim, Maria Etzien, Tanja Jungmann

Alltagsorientierte Sprach- und Literacyförderung und dessen Effektivität – Erste Befunde des KOMPASS-Projektes	378
--	-----

Andreas Mayer

Früherkennung und Prävention von Schriftspracherwerbsstörungen im inklusiven Unterricht	390
---	-----

Forschungsgruppe Ki.SSES-Proluba

Die Ki.SSES-PROLUBA Längsschnittstudie: Entwicklungsstand zur Einschulung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf „Sprache“ bei separierender und integrativer Beschulung.	402
--	-----

Anke Buschmann, Brigitte Degitz, Steffi Sachse

Alltagsintegrierte Sprachförderung in der Kita auf Basis eines Trainings zur Optimierung der Interaktion Fachkraft-Kind 416

Kathrin Mahlau

Das Rügener Inklusionsmodell (RIM) im Förderbereich Sprache Längsschnittstudie zur sprachlichen und schulleistungsbezogenen Entwicklung in unterschiedlichen schulischen Settings..... 426

Hans-Joachim Motsch, Dana-Kristin Marks

Der Wortschatzsammler -Strategietherapie lexikalischer Störungen im Schulalter 433

PRAXIS- UND WORKSHOPBEITRÄGE

Erika Menebröcker, Anne-Katrin Jordan

Durch Musik zur Sprache - Musiktherapeutische Sprachförderung in Kita, Schule oder freier Praxis 444

Katja Subellok, Kerstin Bahrfeck-Wichitill, Ilka Winterfeld

Schweigen braucht vernetzte Kommunikation - Transferarbeit in der Dortmunder Mutismus Therapie (DortMuT) 454

Maja Ullrich

Modellorientierte Diagnostik und Therapie kindlicher Aussprachstörungen 465

Kristin Golchert, Astrid Korneffel

Blockaden lösen- Praktische Einblicke in die Arbeit der Kasseler Stottertherapie..... 477

Veronika Molin (geb. Rank)

Das Konzept Schlaffhorst-Andersen in der Stimmtherapie 484

Arno Deuse

Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) - Risikofaktoren für weitere Störungen? 491

Marina Ruß

Das iPad in der schulischen und sprachtherapeutischen Arbeit 498

Heiko Seiffert

Methodische Möglichkeiten für die Unterstützung des Fast mappings sowie der phonologischen und semantischen Elaboration von Fachbegriffen im Unterricht..... 508

Katharina Kubitz, Olaf Reinhardt

Berufswegplanung mit hör- und sprachbeeinträchtigten jungen Menschen unter besonderer Berücksichtigung kommunikationspragmatischer Inhalte der Sprachtherapie 519

STICHWORTVERZEICHNIS..... 527

AUTORENVERZEICHNIS 533

IPK - Intensiv-Präventions-Kurse in Schleswig-Holstein im Kreis Rendsburg-Eckernförde

1 Sprachförderkonzept Schleswig-Holstein

Das integrative Sprachförderkonzept und der Lehrplan „Sonderpädagogische Förderung“ des Landes Schleswig-Holstein beinhalten 4 grundlegende Prinzipien der Sprachförderung:

1. Die Förderung sollte möglichst frühzeitig beginnen.
2. Es wird eine durchgängige Förderung bis in die Eingangsphase der Grundschule angestrebt.
3. Die schulische Förderung sollte in integrativen / inklusiven Settings stattfinden.
4. Sie sollte wohnortnah erfolgen.

Die vorschulische Sprachförderung hat 3 Schwerpunkte:

1. Allgemeine Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen durch speziell dafür qualifizierte Erzieher/innen.
2. Beobachtungsverfahren zur Sprachstandseinschätzung
3. Spezielle Sprachförderung in der u.a. auch Sprachheillehrkräfte tätig werden

Zusätzlich werden zurzeit ein halbes Jahr vor der Einschulung SPRINT (Sprachintensivförderung)-Kurse vorrangig für Kinder mit Migrationshintergrund durchgeführt (siehe auch: www.bildung.schleswig-holstein.de).

2 Sternschule: Förderzentrum Sprache im Kreis RD-ECK

Die Sternschule ist ein Förderzentrum Sprache in der Trägerschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde des Landes Schleswig-Holstein. Sie arbeitet ausschließlich dezentral, das heißt an 11 Grundschulen im Kreisgebiet sind sogenannte Kombiklassen eingerichtet, in denen eine Sprachheillehrkraft mit der Grundschullehrkraft gemeinsam den Deutsch-Erstlese- und Schreibunterricht gestaltet. Zusätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf im Bereich Sprache eine Therapiestunde pro Woche in einer Kleingruppe.

In den letzten Jahren wurde die präventive vorschulische Arbeit konzeptionell weiterentwickelt und ausgebaut, um den zunehmenden Sprachstörungen im Kindesalter zu begegnen und einen möglichst erfolgreichen Übergang von der Kita in die Schule

zu gewährleisten. Sprachheillehrkräfte sind in Kindertagesstätten ambulant tätig. Zusätzlich werden an 5 Standorten im Kreisgebiet sogenannte Intensiv-Präventions-Kurse (IPK) durchgeführt. Die Qualifizierung von Erzieher/innen sowie Beratung gehören ebenfalls zum Arbeitsfeld des Förderzentrums.

In diesem Schuljahr betreut die Sternschule 84 Schülerinnen und Schüler in 12 Kombiklassen an 11 Standorten, ca. 400 Vorschulkinder in 139 Kindertagesstätten (Kitas) und 64 Vorschulkinder in Intensiv-Präventions-Kursen (IPK). Darüber hinaus ist sie beratend tätig in 139 Kindertagesstätten und überprüft dort u.a. alle Kinder, die zum nächsten Schuljahr schulpflichtig werden (siehe auch: www.sternschule.de).

Dies erfordert zunehmend interdisziplinäre Zusammenarbeit, die im folgenden Schaubild verdeutlicht wird:

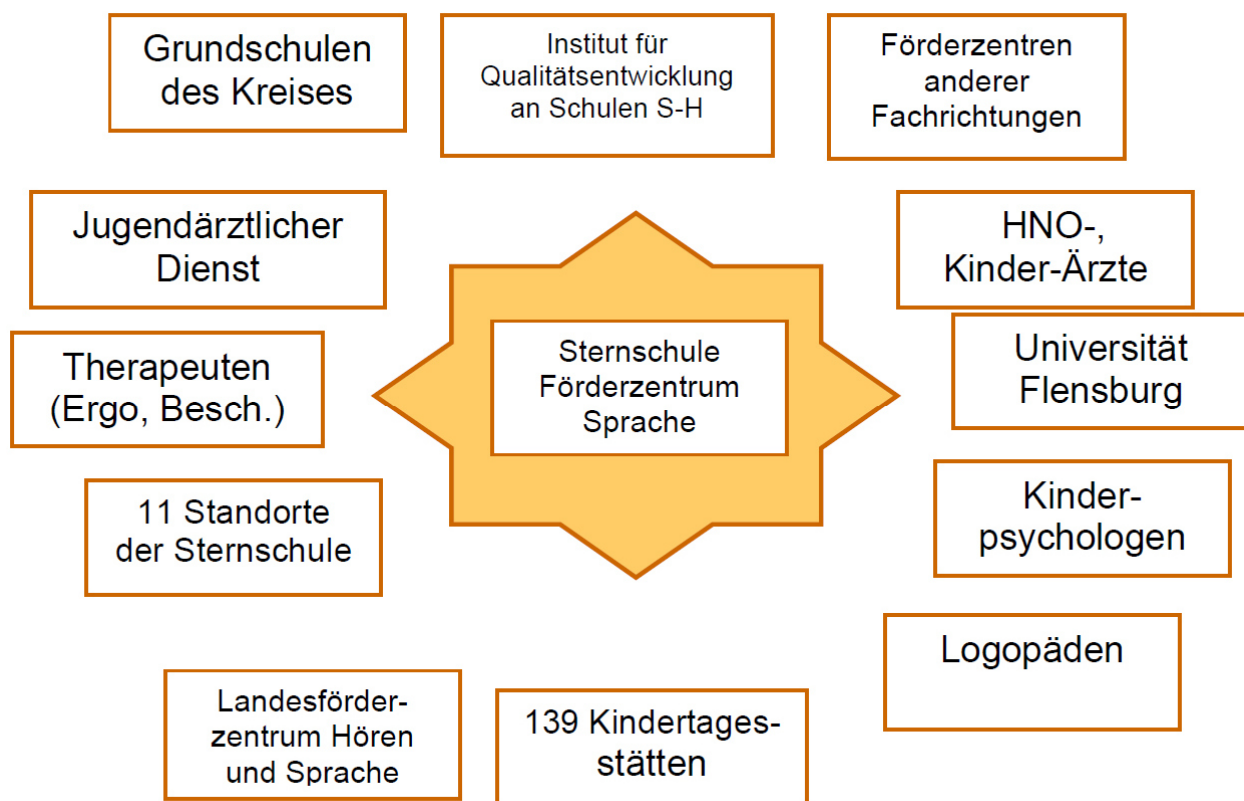


Abb. 1: Interdisziplinäre Zusammenarbeit Förderzentrum Sprache und andere Institutionen

3 Historie IPK

Angeregt durch Exkursionen nach Dänemark wurden zum Schuljahr 2003/2004 erstmals Intensiv-Präventions-Kurse durchgeführt. Sie ersetzen die bis dahin bestehenden vorschulischen Präventionsklassen. Das heißt, sprachauffällige 5-6-jährige Kinder wurden nicht mehr in einer Klasse für ein Jahr vor der Einschulung betreut, sondern

es wurde ein Kurssystem etabliert, in dem Kleingruppen wohnortnäher über einen begrenzten Zeitraum intensiv sprachlich gefördert wurden.

4 IPK heute

An 5 Standorten im Kreis Rendsburg-Eckernförde werden jeweils 3 Kurse im Schuljahr durchgeführt. In der Regel werden 4 Kinder über einen Zeitraum von 10 Wochen täglich 2 Schulstunden intensiv sprachlich gefördert. Die Förderung findet in einem gesonderten Raum in der entsprechenden Standort-Grundschule statt. In den Intervallen zwischen den Kursen erfolgen Überprüfungen, Beratungsgespräche, Informations-Elterntreffen und Informationsaustausch mit den anderen das jeweilige Kind betreffende Institutionen (s. Abb. 1).

Die Kinder werden auf Antrag der Eltern sprachheilpädagogisch überprüft. Die Überprüfung umfasst die Bereiche Pragmatik/Kommunikation, Semantik, Phonetik/Phonologie, Morphologie/Syntax, Wahrnehmung und Motorik. Im Vorfeld sollte eine Hörüberprüfung erfolgt sein. Bei den Kindern handelt es sich um 5-6 jährige Kinder die zum darauf folgenden Schuljahr eingeschult werden und in der Regel eine SSES unterschiedlicher Ausprägung aufweisen. Die diagnostischen Ergebnisse werden in einer schulinternen Dokumentation festgehalten. In dieser werden auch Elterngespräche, der Therapieverlauf, Gespräche mit anderen Fachdisziplinen sowie ein Abschlussbericht mit Empfehlungen zur weiteren Förderung dokumentiert.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern umfasst ein erstes Elterntreffen zur allgemeinen Information über den Kurs, regelmäßigen Austausch, Zwischengespräch nach der Hälfte des Kurses und ein Abschlussgespräch mit Abschlussbericht und Empfehlung zur weiteren Förderung.

5 Ablauf des Kurses

Grundsätzlich sind die Therapieinhalte in eine Rahmenhandlung integriert, was dem Entwicklungsstand der Kinder entspricht. Dabei wird durch den spielerischen Umgang eine hohe Motivation erzeugt.

Durch feste Rituale werden Strukturen geschaffen, die es ermöglichen innerhalb kürzester Zeit eine hohe Übungsdichte und –intensität zu erzielen. Dem Alter und Konzentrationsvermögen der Kinder angepasst, gliedert der Kurs sich in kurze, wechselnde Übungsangebote, unter anderem:

- Therapeutische Übungssequenzen
- Sprachspiele
- Hörübungen
- Bewegungseinheiten
- Mundmotorische Übungen
- Fein- und grobmotorische Übungen

- Rollenspiele
- Lieder, Verse, Gedichte, Tänze
- Übungen zur phonologischen Bewusstheit
- Bilderbücher, Literacy
-

Die Auswahl verschiedener therapeutischer Übungssequenzen richtet sich nach den diagnostizierten Sprachstörungen der jeweiligen Kinder und kann je nach Kurs stark variieren. Unter anderem kommen folgende therapeutische Ansätze zur Anwendung:

- Klassische Artikulationstherapie
- Kontextoptimierung
- Dialogisches Bilderbuchlesen
- Phonetische Therapie
- Phonologische/metaphonologische Therapie
- Abruftraining
- Sprachförderung durch Bewegung
-

Übergreifende Prämissen wie Multiperformanzprinzip, Prozess- und Förderdiagnostik, Gestaltung eines sprachlich-kommunikativen Milieus und die Verbesserung des Selbstwertgefühls finden im Kurs Berücksichtigung (in Anlehnung an Reber & Schönauer-Schneider, 2009). Innerhalb ihrer Kurszeit erstellen die Kinder einen umfangreichen Material-Ordner, gespeist durch tägliche differenzierte Hausaufgaben.

6 Resümee und Ausblick

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die vor nunmehr 12 Jahren begonnene Arbeit sich zunehmend großer Akzeptanz und Nachfrage erfreut. Es gelingt bei einem Großteil der Kinder den Übergang in die Schule deutlich zu erleichtern. Grundsätzlich ist für alle Kinder ein Entwicklungsfortschritt zu verzeichnen, der mit verschiedenen Faktoren korreliert, die da wären: intellektuelle Fähigkeiten, Schweregrad der Störung und Mitarbeit der Elternhäuser. Im Anschluss an den Kurs besuchen ca. 75% der Kinder Regelgrundschulen. Ein Teil dieser Kinder wird bis zur Einschulung durch die Sternschule ambulant in der Kindertagesstätte oder durch logopädische Praxen nachbetreut. Lediglich ca. 25% der Kinder besucht im Anschluss an den Kurs eine Kombiklasse der Sternschule. Eine wissenschaftliche Begleitung und Evaluation zur Überprüfung der Effektivität der Intensiv-Präventions-Kurse wäre wünschenswert.

Zusammenfassung für die Praxis

Sprache gilt gemeinhin als der Schlüssel zur Welt und spielt eine zentrale Rolle in der kindlichen Entwicklung. Die frühe Diagnostik und Förderung bei Störungen der Sprachentwicklung sind gerade im Hinblick auf die Einschulung und die weitere schulische Laufbahn von Kindern von entscheidender Bedeutung (s.a. Petermann, F. & Rißling, 2011). In dem vorliegenden Beitrag wird mit sogenannten Intensiv-Präventions-Kursen (IPK) eine Möglichkeit zur vorschulischen Sprachförderung vorgestellt. Ausgehend vom Sprachförderkonzept des Landes Schleswig-Holstein wird die Entwicklung durch die Sternschule, Förderzentrum Sprache des Kreises Rendsburg-Eckernförde, dargestellt. Des Weiteren werden Konzeption, Organisationsstruktur und Durchführung der Kurse erläutert. Abschließend werden gewonnene Erfahrungen und Beobachtungen aufgeführt.

Weiterführende Literatur

- Baumgartner, S. & Füssenich, I. (Hrsg.) (2002). *Sprachtherapie mit Kindern* (5. Aufl.). München: Reinhardt.
- Bötsch, S. (1989). *Zottel*. Fürth: Schwager und Steinlein.
- Fox, A.V. (2011). *Kindliche Aussprachestörungen* (6. Aufl.). Idstein: Schulz-Kirchner.
- Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2007). *Lexikon der Sprachtherapie*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Petermann, F. & Rißling, J.-K. (2011). Sprachdiagnostik im Vor- und Grundschulalter. *Sprachheilarbeit*, 56 (3), 131-137.
- Motsch, H.-J. (2004). *Kontextoptimierung*. München: Reinhardt.
- Reber, K. & Schönauer-Schneider, W. (2009). *Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts*. München: Reinhardt.
- Rodrian, B. (2009). *Elterntraining Sprachförderung*. München: Reinhardt.
- Schmidt, M. (2014). *Kontextoptimierung für Kinder von 3-6 Jahren* (2. Aufl.). München: Reinhardt.
- Weinrich, M. & Zehner, H. (2005). *Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern* (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.
- Wiedenmann, M. & Holler-Zittlau, I. (Hrsg.) (2007). *Handbuch Sprachförderung* (3. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Zimmer, R. (2009). *Handbuch Sprachförderung durch Bewegung* (2. Aufl.). Freiburg: Herder.